

Pilze aus der DDR

22. *Leucocoprinus meleagris* (Sow.) Zschieschang c. n.

(Basionym: *Agaricus meleagris* Sowerby, Col. fig. Engl. fung. 2: pl. 171, 1798)

Perlhuhn-Faltentintling, Scheckiger Faltentintling

Hut geschlossen glockig, eiförmig oder walzenförmig mit flachem Scheitel, bis 1,5 (2) cm breit und hoch, später stumpfkegelig, konvex mit breitem, stumpfem Buckel oder ungebuckelt, bis 6 (8) cm breit, oft buchtig-faltig oder durch das gedrängt-büschelige Wachstum deformiert; Rand an jungen Exemplaren glatt, eingebogen, bald ca. 4 bis 8 mm breit gerillt, oft rissig; mit feinen weißen, später braunen, purpurroten, schließlich schwarzen, nicht abwischbaren filzigen Flöckchen oder Körnchen, die nach dem Rand zu spärlicher werden, auf weißem, rosabraunem, dann satt purpurrotem Grund; Scheitel oft einheitlich braun in verschiedenen Tönungen, u. L. samtig-filzig. Hut bisweilen mit winzigen Wassertröpfchen besetzt.

Lamellen 3—6 mm breit, gedrängt, dünn, frei, stark untermischt (1 1, 2, 3), in Stielnähe oft gegabelt, schwach bauchig oder mit geradem Rand, Collar undeutlich; jung weiß, creme, später primelgelb bis intensiv zitrongelb, an älteren Fruchtkörpern blaß grau-rötlich, bräunlich; oft etwas wellig, feucht verklebend; Schneide u. L. schwach mehlig, alt oft rotbraun punktiert oder strichweise verfärbt.

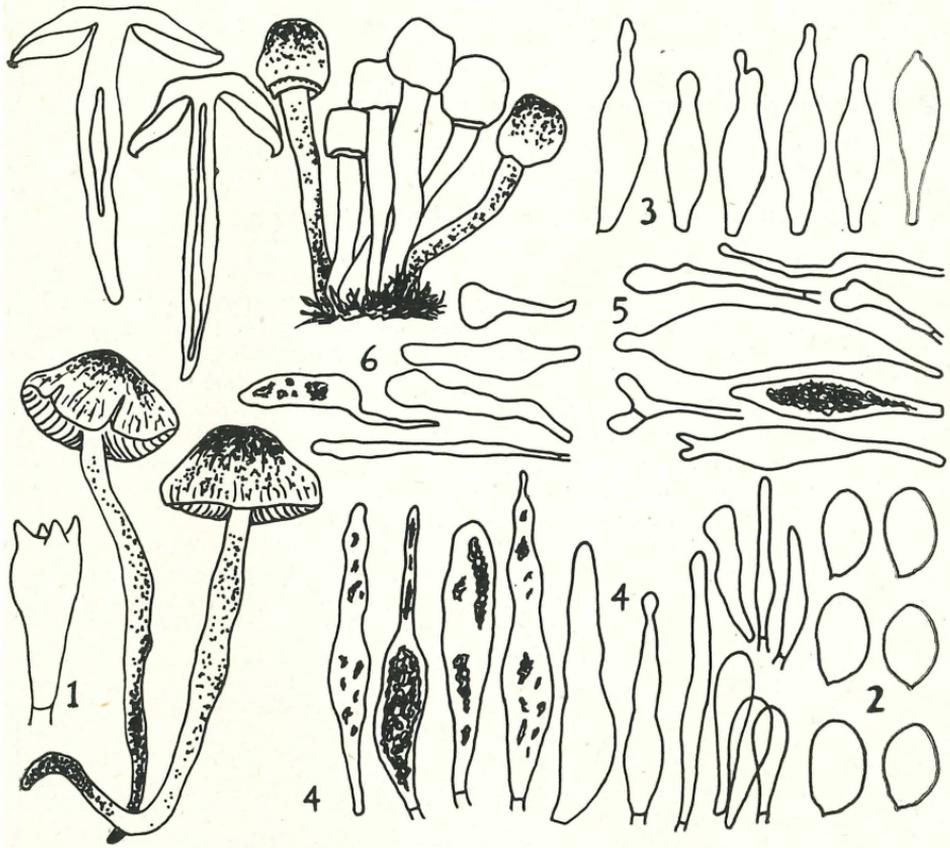
Stiel 5—15/0,3—0,8 (1,5) cm, seltener gleichdick, entweder unten rübenartig ausspitzend oder schlankspindelrig, oft sehr lang und mehrfach gekrümmt; Oberfläche höckerig, gewellt, seidig schimmernd, weiß, Spitze fein weißflockig, nach unten von kleinen, bräunenden, dann schwarzen Schüppchen dicht scheckig-punktiert (ähnlich dem Hut); von unten her allmählich dunkelbraun, während die Spitze lange weiß bleibt; Stielbasis mit kurzen, blassen Rhizoiden; ausgestopft, alt hohl.

Ring häutig, weiß, dann bräunlich, Rand schwach wollig und/oder mit dunkleren Flöckchen besetzt, bald abfallend, aufgeschirmte Fruchtkörper meist unberingt, bisweilen mit Ringresten am Hutrand oder Stiel.

Fleisch in Hutmitte bis 6 mm, über Lamellenmitte 2—3 mm dick, weiß, im Hut kaum, im Stiel stärker brüchig, alt weich und lasch; Geruch schwach wie *Lepiota cristata*, Geschmack mild. Bei Berührung Hut- und Stieloberfläche sowie Lamellenschneide sofort safranrot, seltener zuvor oder gleichzeitig leicht gilbend, später bräunend. Ammoniakdämpfe (NH₃) färben alle Teile schnell dunkelgrün; mit KOH Hutfleisch und Stieloberfläche nach 1 min. graugrün bis grün, dann verblässend; mit HNO₃ überall fleischrot bis rotbraun, mit Ausnahme des Fleisches der Stielbasis (ob konstant?), Schüppchen olivschwarz.

Basidien 25—36/9—12 μ m, keulig, mit 4, seltener 2 ca. 3/2 μ m großen Sterigmen (1). Sporen (8—)10—12(—13)/(5—)6—8(9,5) μ m, ellipsoid, u. M. blaß rötlichgelb, mit kleinem Keimporus (2). Cheilozystiden 30—65/8—20 μ m, zahlreich, an jungen Fruchtkörpern vorwiegend keulig, ohne Verlängerung; reif keulig, spindelrig, flaschenförmig, mit

verschieden geformten Anhängseln, farblos oder mit rotbraunem vakuolärem Pigment (und dann Lamellenschneide verfärbt) (3). Pleurozystiden nicht gesehen. Lamellentrama regulär bis subregulär, alt auch \pm irregulär, Hyphen farblos, ca. 6 bis 18 μm breit, bisweilen leicht verzweigt, ohne Schnallen.



Die Schüppchen der Hutoberfläche bestehen aus \pm aufrechten, miteinander verfilzten, bis ca. 200/25 μm großen Zellen von verschiedener Form: zylindrisch, haarförmig, spindelig, keulig oder geschnäbelt, oft mehrfach eingeschnürt, mit gelbem, rotbraunem oder dunkelbraunem vakuolärem Pigment und \pm spärlichen Inkrustierungen (4); darunter eine Schicht kürzerer, bis ca. 25 μm breiter zylindrischer, keuliger, flaschenförmiger oder rundlicher Elemente, die allmählich in die aus breiteren und längeren Hyphen bestehende Huttrama übergeht. Die Flöckchen der Stieloberfläche (5) wie des Ringes (6) bestehen aus ähnlichen Elementen wie die Hutschüppchen.

Bezirk Dresden, Herrnhut bei Löbau (MTB 4954 3/4), 5.—24. VIII. 1979, 21. IX.—5. X. 1982, VIII. 1983; leg. G. ZSCHIESCHANG (Belege in GLM). — Bezirk Halle, Vockerode bei Dessau, 15. IX. 1981; leg. K.-H. MÜLLER.

Am Herrnhuter Fundort wuchsen jeweils Hunderte von Fruchtkörpern in dichten, auf einer Fläche von etwa 2000 m^2 unregelmäßig verteilten Büscheln. Das Substrat ist

eine bis zu 2 m hoch geschichtete Mischung aus verrottenden Säge- und Hobelspänen sowie Rindenabfällen von Nadel- und Laubholz. Die Pilze erschienen in oder nach längeren Perioden trocken-warmer Witterung; in kühlen und feuchten Jahren blieb die Fruchtkörperentwicklung aus. Anscheinend benötigt der wärmeliebende Pilz neben ausreichender Feuchtigkeit auch höhere Substrattemperaturen. M. BABOS (1980), die über mehrere Funde in Ungarn berichtet, stellte in dem Substrat aus Sägespänen in einer Tiefe von 20 cm Temperaturen bis 44 °C fest. Sowohl in Herrnhut wie auch in Vockerode enthielt das Substrat einen beachtlichen Anteil an Rindenabfällen, war also relativ reich an Gerbstoffen. Für ältere Funde wird meist Gerberlohe angegeben, ein Gemisch aus gemahlener Rinde vorwiegend von Eichen und Fichten, bisweilen auch anderen gerbstoffreichen Pflanzenteilen.

An beiden Fundorten wuchs der Pilz zusammen mit dem nahe verwandten *Leucocoprinus bresadolae* (Schulzer) S. Wasser. Beide Arten lassen sich jedoch ohne mikroskopische Untersuchung trennen:

	<i>L. bresadolae</i>	<i>L. meleagris</i>
Habitus:	groß, gedungen, Exsikkate ziemlich hart	klein, schlank, eher zerbrechlich, Exsikkate biegsam
Hut:	bis 15(20) cm, mit breiteren, ± anliegenden Schuppen; alt einheitlich (purpur-)braun	bis 6(8) cm, mit körnigen, alt schwarzen Schüppchen auf hellerem Grund
Lamellen:	weiß, höchstens vorübergehend blaß gelb	oft primel- bis zitrongelb
Stiel:	mit dauerhaftem Ring, kaum schuppig	meist unberingt, körnig- schuppig wie der Hut
Fleisch:	berührt gelb, später rötend	meist sofort safranrot

L. meleagris ist oft fehlgedeutet oder mit anderen Arten wie *Leucocoprinus badhamii* (Bk. & Br.) S. Wasser oder *L. bresadolae* synonymisiert worden. Zur Verwirrung trug auch die Tatsache bei, daß man dem Pilz viel zu kleine Sporen von 6–7/4 µm Größe zuschrieb, wie MASSEE (1893, 1902) und spätere Autoren dies taten. In den von Pilzfloristen heute benutzten Bestimmungswerken sucht man *L. meleagris* vergeblich. Dabei handelt es sich um eine gute, „klassische“ Art, die J. SOWERBY bereits 1798 von England beschrieben und abgebildet hatte. FRIES kannte sie nicht und bringt erst 1874 eine auf älteren Autoren beruhende Beschreibung, die in der Bestimmungsliteratur der nächsten Jahrzehnte wiederholt zitiert wird (vgl. z. B. LINDAU-ULBRICH 1928, ebenfalls mit zu kleinen Sporenmaßen). Indes existieren vereinzelt Herbarmaterial, Beschreibungen oder Abbildungen, die auf jeweils aktuellen Funden beruhen und mit einiger Sicherheit unsere Art darstellen. Ein recht treffendes Farbbild veröffentlichte COOKE (1881–1883, Taf. 26). OUDEMANS (1892) beschreibt ausführlich einen Fund aus einem Warmhaus des Botanischen Gartens in Amsterdam aus dem Jahre 1885 (Sporengröße „ $11\frac{2}{3} \times 5$ “ µm). BON (1977) untersuchte eine aus der Umgebung von Paris stammende und von BATAILLE bestimmte Kollektion aus dem Jahr 1899 und machte damit nach langer Zeit wieder auf diese seltene Art aufmerksam.

F. GRÖGER herzlichen Dank für seine Hilfe bei der Literaturbeschaffung, ebenso Fräulein M. WEISZFLOG für die Anfertigung der Zeichnung.

Literatur:

- BABOS, M.: Studies on Hungarian *Lepiota* s.l. Species, V. Ann. hist.-nat. Mus. Nat. Hung. 72: 81–90, Budapest 1980.
- BON, M.: Les Lepiotes de l'herbier „Boudier“ au Muséum national d'Histoire naturelle de Paris. Doc. Myc. 7 (27–28): 11–22, Lille 1977.
- COOKE, M. C.: Illustrations of British Fungi I. London 1881–1883.
- FRIES, E.: Hymenomycetes Europaei sive Epicriseos systematis mycologici. Upsaliae 1874.
- LINDAU, G. & E. ULBRICH: Die höheren Pilze. *Basidiomycetes*. 3. Aufl., Berlin 1928.
- MASSEE, G.: British Fungus Flora III. London, New York 1893.
- MASSEE, G.: European Fungus Flora *Agaricaceae*. London 1902.
- OUDEMANS, C. A.: Révision des Champignons tant supérieurs qu'inférieurs trouvés jusqu'à ce jour dans les Pays-Bas II. Amsterdam 1892.
- ZSCHIESCHANG, G.: Funde seltener oder wenig bekannter Blätterpilze und Röhrlinge. Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz 58, 10: 1–16, Leipzig 1984.
- GERHARD ZSCHIESCHANG, Goethestr. 5, Herrnhut, DDR - 8709

Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie, Nr. 7, 1987

Das Beiheft 6 war von uns nicht besprochen worden. Es erschien 1985 und enthielt eine Arbeit von H. O. BARAL und G. J. KRIEGLSTEINER zu den bisher in der südlichen BRD gefundenen inoperculaten Discomyzeten, unter denen sich nur wenige, unsere Mitarbeiter interessierende Arten befinden (*Geoglossaceae*, einige *Sclerotiniaceae* und einige *Leotiaceae* mit größeren Fruchtkörpern). Außerdem gab es in diesem Heft Verbreitungskarten von ausgewählten Nichtblätterpilzen mit Anmerkungen zu deren Ökologie und Verbreitung (G. J. KRIEGLSTEINER).

Diese in den meisten Beiheften der Zeitschrift für Mykologie vorgenommene Aufteilung in einen taxonomisch-morphologischen Teil und einen Teil mit Verbreitungskarten und deren Analyse findet man auch im Beiheft 7. Es enthält einen Beitrag „Die Gattung *Helvella*“ von J. HÄFFNER: eine sehr ausführliche Studie mit vielen detaillierten Zeichnungen, zahlreichen Anmerkungen zur morphologischen Variabilität und zum Artenkonzept, wobei versucht wird, ein weites Artenkonzept anzustreben. Von einer Reihe arktisch-alpiner Formen wird angenommen, daß sie lediglich Standortmodifikationen weit verbreiteter Sippen sind, doch bleiben sie meist in Schlüssel und Text einbezogen, so daß HÄFFNERs Arbeit nicht immer leicht zu benutzen ist. Die Tatsache, daß kein endgültiges Konzept geboten wird, dürfte für die weitere Forschung aber auch Vorteile bieten. Insgesamt jedenfalls ein äußerst reichhaltiges Material und ein wichtiger Schritt zu einem besseren Artenkonzept bei *Helvella*!

Neben einer floristischen Arbeit mehrerer Autoren über das Pilzwachstum in Auwaldstreifen südlich von Augsburg und einer Liste über alle bis 1987 publizierten Raster-Verbreitungskarten größerer Pilze vom Gebiet der BRD enthält das Beiheft 7 noch 77 *Russula*-Verbreitungskarten mit Hinweisen zur Ökologie und Verbreitung dieser Sippen (G. J. KRIEGLSTEINER). Ausgespart bleiben nur die kompakten und die gelben und braunen Arten (*Compactae*, *Felleinae*, *Foetentinae* und *Pectinatae*), die bereits früher in der Zeitschrift für Mykologie und deren Beiheften (3 und 5) behandelt worden waren.

GROGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Zschieschang Gerhard

Artikel/Article: [Pilze aus der DDR *Leucocoprinus meleagris* \(Sow.\)
Zschieschang c.n. Perlhuhn-Faltentintling, Scheckiger Faltentintling 5-8](#)